

Wo Walter ist, weiss niemand so genau

Von Michel Bossart

«Wo ist Walter?» wurde letzten Samstag im Wattwiler Thurpark zum ersten Mal aufgeführt. Das Stück aus der Feder des Toggengburgers Simon Keller kam beim Publikum gut an.

Wattwil Walter Maier ist verschwunden. Das erschliesst sich bereits aus dem Titel der Kriminalkomödie, die der Wattwiler Jungautor und Schauspieler geschrieben hat. Walters Frau Susi (Caroline Felber) ruft die Polizei. Gekommen sind Leutnant Schneider (Philipp Langenegger), Walters Arbeitskollege Lukas (Simon Keller) und die Betreibungsbeamtin Elena (Jessica Matzig). Entstanden ist ein wildes Durcheinander.

Herzstück Tabuschränkli

Die eigentliche Hauptrolle in dieser Komödie spielt aber das Tabuschränkli. Das ist ein Möbelstück, in dem die Ehepartner separat voneinander ihre Geheimnisse vor dem Anderen verstecken dürfen. Was für

Im Tabuschränkli verstecken die Eheleute separat von einander ihre Geheimnisse vor dem Anderen.

eine originelle Idee, die Simon Keller hier hatte. Klar doch, dass Walters Teil des Schränkli bald schon aufgebrochen wird. Schliesslich gilt es, den Vermissten wieder zu finden. Oder etwa doch nicht?

Die ganze Handlung findet im (etwas gar beliebig geratenen) Wohnzimmer der Eheleute Maier statt. Schade, dass der eigentliche Star des Abends – das Tabuschränkli – ein roher Holzplattenschrank geblieben ist. Das widerspricht etwas der Wichtigkeit, die die Eheleute dem Schränkli zusprachen.

Zurückhaltung beim Slapstick

Das Schauspiel ist voller Komik, Verwechslung, Witz und Heiterkeit. Die Akteure überzeugen in ihren Rollen, allen voran Caroline Felber als Walters Frau. Ihr trockener, ja schon fast spröder Humor, gepaart mit einem charmanten Basler



Auf der Bühne (von links): Philipp Langenegger, Caroline Felber, Valérie Cuénod (Regie), Simon Keller, Jessica Matzig.

Deutsch, das ist wirklich Komödie. Aber auch der Autor, der als Lukas selbst auf der Bühne steht, Jessica Matzig und Philipp Langenegger sorgen für Lacher und überzeugen mit ihren Auftritten. Einzig bei der Interpretation von Leutnant Schneider hätte man von Regisseurin Valérie Cuénod manchmal etwas mehr Zurückhaltung bei den Slapstickeinlagen gewünscht. Der Grat zwischen Komödie und Blödelei ist bekanntlich sehr schmal. Wirklich gute Momente gab es zuhauf. Dann zum Beispiel, als Langenegger Walters Laptop eine reanimierende Herzmassage verpasst oder dann, wenn er zwei, die sich spinnefeind sind, wie «Hund und Katz oder Blocher und Schlumpf» vergleicht.

Abruptes Ende

Im zweiten Teil ist dann allerdings neben den komödiantischen Einlagen noch viel Text nötig, um die Geschichte aufzulösen und zu entwirren. Im rasanten Tempo wechseln sich Irrtum und Erkenntnis ab, und der Schluss kommt etwas unverhofft schnell. Und: Wo Walter wirklich war, darüber werweissel-

ten die Premierenzuschauer noch angeregt im Theaterfoyer und auf dem Nachhauseweg. Das war von Keller durchaus so gewollt, beschreibt er doch sein Stück als «verflixte verzwickte Kriminalkomödie, in der das Zwerchfell ebenso beansprucht wird wie die Grosshirnrinde.»

Weitere Aufführungen von «Wo ist Walter?»

- 28. September, Zeltainer Unterwasser
- 1. Oktober, Restaurant Sonne Krummenau
- 7. Oktober, Alte Stuhlfabrik Herisau
- 8. Oktober, Theater 111 St. Gallen
- 14. Oktober, Chällertheater, Wil
- 15. Oktober, Eisenwerk Frauenfeld
- 21. Oktober, Zentrum Oberwies Seuzach
- 22. Oktober, KulturGuet Altdorf

Vorverkauf: An allen Poststellen, unter Telefon 0900 441 441 oder www.ticketinfo.ch